

L-02-176 Grün statt Grau - Für ein Berlin, das aufblüht und immer grüner wird

Antragsteller*in: Daniela Billig (Berlin-Pankow KV)

Änderungsantrag zu L-02

Von Zeile 175 bis 179:

werden. Dafür braucht es einerseits eine enorme Kreativität und andererseits eine gut durchdachte Planung. Die ideale neuen Stadtquartiere müssen mehr Bedürfnisse und Anforderungen erfüllen als bisher. Vernetzte Mobilität, kleinteiliges, wohnortnahes Gewerbe, Klimaschutz und klimagerechte Energieversorgung, günstiges Wohnen, soziale Infrastruktur- Schule, Kita, Nachbarschaftseinrichtungen- dazu gute Architektur und vor allem genug Grün - wenn wir das Eine gegen das Andere ausspielen, setzen wir die Zukunft jeden Quartiers und damit Berlins als Ganzes aufs Spiel. Wir bleiben bei einer neuen/ alten Berliner Mischung, die es lokal zu verhandeln gilt. Deshalb nehmen wir die Herausforderung an, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Dafür braucht es einerseits eine enorme Kreativität und andererseits eine gut durchdachte Planung für die neuen Stadtteile und für die Weiterentwicklung der bestehenden Quartiere. Eine Plattform dafür ist ~~die~~ eine internationale Bauausstellung (IBA), die wir nach Berlin holen wollen, um hier die Stadt des 21. Jahrhunderts zu planen und zu bauen. So wollen wir eine nationale und internationale Diskussion für eine ökologische, soziale und demokratische Stadtstruktur der Zukunft ermöglichen. Hier können wir insbesondere unter dem Motto „Behutsame Stadtverdichtung“ zeigen, wie die bauliche Verdichtung mit der Erweiterung von Grün und kleinteiliger Bepflanzung Hand in Hand gehen kann. An beispielhaften Quartieren können auch Ideen und nötige Strukturen für die neue regelmäßige Entwicklung der Stadt dabei in der Umsetzung erprobt werden.

Begründung

Es geht um mehr als die gewohnten Planungs- und Bauroutinen. Eine neue IBA kann die vielen Ansprüche bündeln und organisieren. Wir brauchen integrierte Stadtteile für und mit allen Berliner*innen. Aber wir dürfen nicht den Massenwohnungsbau des 20. Jahrhunderts wiederholen.

Es gibt eine Reihe von großen neuen Quartieren, die relativ nahe beieinander liegen und noch nicht in den allernächsten Jahren begonnen werden. Hier kann die IBA einen An Schub leisten.